

EINLADUNG
zum **2. Regenbogenparlament**
„Akzeptanz von LSBTI* weiter gestalten“
am **Samstag, 22.09.2018 in KÖLN**

In jahrzehntelangen Kämpfen konnten wesentliche Fortschritte bei der rechtlichen Anerkennung und gesellschaftlichen Akzeptanz von Lesben, Schwulen, bisexuellen, trans* und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI*) erreicht werden. Aber auch nach der Öffnung der Ehe und dem wegweisenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Dritten Geschlechtseintrag sind Homophobie, Transfeindlichkeit und weitere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen allgegenwärtig. Erfolge in punkto Gleichstellung und Akzeptanz stehen massiv unter Beschuss von Rechtspopulist*innen und Gleichstellungsgegner*innen. Ein aggressives und menschenfeindliches Klima droht wieder salonfähig zu werden.

Wie kann „Regenbogenkompetenz“¹ in der Senior*innenarbeit, in der Bildung, in Religionsgemeinschaften, in den Medien, in der Arbeitswelt und in der internationalen Menschenrechtspolitik erhöht werden? Das wollen wir im Rahmen des zweiten bundesweiten Regenbogenparlaments in Fachforen und Podiumsdiskussionen miteinander diskutieren. In den Bereichen Religion und Medien entwickeln wir Ideen aus dem ersten Regenbogenparlament in Berlin weiter.

Zeit: Samstag, den 22. September 2018, 09:30 - 17:00 Uhr

Tagungsort: FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29 – 33, 50667 Köln

Die Veranstaltung richtet sich an LSBTI*-Aktivist*innen und Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Medien, Politik, Sport, Kultur, Religion, Soziale Arbeit, Antidiskriminierungs- und Antirassismuserbeit, aus migrantischen Organisationen und aus der Jugendarbeit.

Wir bitten um Anmeldung über unsere Webseite www.miteinander-staerken.de bis spätestens 14.09.2018.

Für die Organisation, Verpflegung und die Umsetzung des Regenbogenparlaments sind wir auf einen **Teilnahmebeitrag** angewiesen. Wir bitten mit der Anmeldung **30,- €** auf das folgende Konto zu überweisen:

Familien- und Sozialverein des LSVD

IBAN: DE75 3702 0500 0007 1277 00 / BIC: BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: BEITRAG Miteinander staerken 22. September 2018 + NAME, VORNAME

Ansprechpersonen für das Projekt „Miteinander stärken“ sind:

Jürgen Rausch (juegen.rausch@lsvd.de), telefonisch erreichbar unter 0221-92 59 61 13 und René Mertens (rene.mertens@lsvd.de), telefonisch erreichbar unter 030-78 95 47 63.

¹ Regenbogenkompetenz meint die Fähigkeit von Fachkräften mit den Themen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität professionell und möglichst diskriminierungsfrei umzugehen.

Programm

09:30 Uhr **Ankunft, Anmeldung**

10:00 Uhr **Eröffnung des Regenbogenparlaments**

Grußwort Stadt Köln
Grußwort LSVD NRW

10:15 Uhr **Input: „Rechtspopulistische Agitation gegen LSBTI*“**

Hans-Peter Killguss und Carolin Hesidenz (Info- und Bildungsstelle gegen
Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln)

10:45 Uhr **Fragen & Antworten zum Input**

11:00 Uhr **Vorstellung der Fachforen**

11:15 Uhr **Kaffeepause & Gang in die Fachforen**

11:30 Uhr **Fachforen**

Fachforum 1: „Regenbogenkompetenz in Pflege & Alter“

Leitung: Sina Vogt (Supervisor*in)

Expert*innen: Gaby Grossbach und Kerstin Speer (Pflegezentrum im Quellenhof / Julie-Roger-Haus), Vera Ruhrus (Dachverband Lesben und Alter), Lucie Veith (Intersexuelle Menschen e.V.), Ulle Schauws (MdB)

Das Recht auf ein angstfreies und offenes Leben muss in allen Lebensphasen verwirklicht werden. Sowohl die Angebote der offenen Altenhilfe als auch die ambulanten/stationären Angebote der Altenpflege sind oftmals nicht für die besonderen Bedürfnisse und Lebenslagen von LSBTI* ausgerichtet. Aus Angst vor Vorbehalten und Diskriminierung durch die Mitarbeitenden oder Mitbewohner*innen werden wichtige Aspekte der eigenen Biografie verschwiegen oder verleugnet. Einschränkungen von Mobilität und Gesundheit führen zum Verlust von Autonomie und von sozialen Kontakten. Das hat auch für LSBTI* massive Auswirkungen. Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu gewährleisten? Wie kann der professionelle und diskriminierungsfreie Umgang mit Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in Pflege und Alter erhöht werden? Diesen und anderen Fragen will das Fachforum nachgehen. Auch sollen Anforderungen an Politik und Gesellschaft formuliert werden und Beispiele guter Praxis beleuchtet werden.

Fachforum 2: „Regenbogenkompetenz in Kirchen und Religionsgemeinschaften“

Leitung: Henny Engels (LSVD-Bundesvorstand)

Expert*innen: Dr. Michael Brinkschröder (Homosexuelle und Kirche), Günter B. Ginzel, Miyesser Ildem, Eva Burgdorf (Regenbogenforum)

Über die Vereinbarkeit von Religiosität und Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen und Identitäten wird oft gestritten. Sowohl in den christlichen Kirchen als auch in muslimischen und jüdischen Glaubensgemeinschaften gibt es ausgeprägte homophobe Strömungen. Auf der anderen Seite gibt es in allen Gemeinschaften auch fortschrittliche Kräfte, die für die Vereinbarkeit von Glauben und Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit eintreten. Im Fachforum Religionen wollen wir uns mit diesen Strömungen befassen und der Frage nachgehen, wie sowohl die Situation von LSBTI* innerhalb der Religionen als auch der öffentliche Umgang der Glaubensgemeinschaft mit LSBTI* und ihren Interessen verbessert werden können. Welche Beispiele guter Lehre und Praxis gibt es hierzu? Wie kann die Regenbogenkompetenz insgesamt in den Kirchen und Glaubensgemeinschaften erhöht werden?

Fachforum 3: „Regenbogenkompetenz in Rundfunk- und Medienräten“

Leitung: Tina Adomako (Neue Deutsche Medienmacher)

Expert*innen: Benjamin Rottmann (Vertretung des LSVD Niedersachsen-Bremen in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt), Jenny Renner (ZDF-Fernsehrätin), Caro Frank (Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW)

In der Medienberichterstattung über LSBTI* hat sich vieles zum Besseren gewandelt. Während einige Medien seriös und angemessen berichten, behandeln andere LSBTI*-Themen überwiegend in reißerischer oder voyeuristischer Aufmachung mit provokativ herabsetzenden Aussagen. Beim letzten Regenbogenparlament in Berlin wurde über die „Lebenswelten von LSBTI* in Medien-Wunsch und Wirklichkeit“ diskutiert. In Köln wollen wir die Diskussion aufnehmen und fragen, was sich bisher durch die Interessenvertretung von LSBTI* in einigen Rundfunk- und Medienräten verbessert hat und welche Herausforderungen noch bevorstehen. Das Fachforum möchte auch gesellschaftspolitische Forderungen formulieren, um die Regenbogenkompetenz in Rundfunk und Fernsehen zu erhöhen.

Fachforum 4: „Regenbogenkompetenz in der internationalen Menschenrechtsarbeit“

Leitung: Berena Yogarajah (Referent*in des Autonomen Frauen*Lesben*Referats der Uni Köln)

Expert*innen: Bochra Triki (Chouf, Tunis), Dr. Sebastian Bartsch (Amnesty International, Bezirk Köln), Susanne Bonnemann (Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender der Stadt Köln), Sven Lehmann (MdB)

Hinweis: Die Podiumsdiskussion im ersten Teil des Forums findet in englischer Sprache statt. Der zweite Teil ist auf Deutsch.

Städtepartnerschaften und staatliche Austauschprogramme sind effektive Maßnahmen, um Menschen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern zusammenzubringen. Sie sind Teil des internationalen Kulturaustauschs und auch der Menschenrechtsarbeit. Aber wie sollten sich Kommunen und Organisationen verhalten, wenn in den Partnerländern beispielsweise LSBTI* verfolgt, inhaftiert oder gar gefoltert werden?

Das Fachforum möchte klären, wie Initiativen und kommunale Behörden sich für die Menschenrechte von LSBTI* in den Partnerstädten und Partnerländern einsetzen können. Welche Erfahrungen gibt es bereits? Ebenfalls sollen Beispiele guter Praxis aus der Partnerschaft zwischen Köln und Tunis vorgestellt werden. Welche Anforderungen an Politik und Gesellschaft können daraus abgeleitet werden?

Fachforum 5: „Out im Office - Regenbogenkompetenz in der Arbeitswelt“

Leitung: Robert Hecklau (Journalist)

Expert*innen: Bernhard Kullmann (IGay Bau), Stefan Meinke (Vorsitzender des Personalrats (Dezernate IV & V – Schul-, Sozial- und Gesundheitsverwaltung, Stadt Köln), Sebastian Krebs (Stellv. Vorsitzender der GEW NRW)

LSBTI*-Beschäftigte erleben am Arbeitsplatz leider immer noch Ausgrenzung, Mobbing und Diskriminierung. Viele Arbeitnehmer*innen können jedoch offener mit ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität umgehen als noch vor zehn Jahren. Gleichwohl gibt es noch eine Vielzahl von Menschen, die aus Angst vor Diskriminierung und Mobbing nicht über ihre sexuelle und geschlechtliche Identität am Arbeitsplatz sprechen können oder wollen. Im Rahmen des Fachforums möchten wir darüber diskutieren, wie die Regenbogenkompetenz in der Arbeitswelt erhöht werden kann und welche guten Erfahrungen und Herangehensweisen als Vorbild dienen können? Welche Möglichkeiten bieten die Landesaktionspläne gegen Homo- und Transfeindlichkeit und was können zum Beispiel die Gewerkschaften tun?

- 12:30 Uhr **Plenum - Blitzlichter aus den Fachforen**
- 12:45 Uhr **Vernetzung der Teilnehmenden**
- 13:15 Uhr **Mittagspause**
- 14:15 Uhr **Forenrunde II**
Konkrete Schritte zur Umsetzung und Gestaltung
 Gemeinsame Arbeit an Expert*innen-Tischen
- 15:30 Uhr **Kaffeepause / Rückkehr ins Plenum**
- 15:45 Uhr **Podiumsdiskussion – Queer School - Regenbogenkompetenz in Schule und Unterricht** - Moderation: Jürgen Piger (Jugendzentrum anyway)

Expert*innen: Marco Düsterwald (vhs-Landesverband NRW), Renate Bonow (Landeskoordination "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"), Sebastian Krebs (Stellvertretender Vorsitzender der GEW NRW), Laura Becker (Bundesverband Queere Bildung e.V.), Nikolaj Grünwald (Landeschüler*innenvertretung NRW)

Die Vielfalt von Lebensweisen und Identitäten gehört heute zum Alltag in Deutschland. Besonders Schulen und Bildungseinrichtungen sollen junge Menschen auf diese Vielfalt vorbereiten. Oft gelingt das jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Kinder die lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder intergeschlechtlich (LSBTI*) sind oder auch nur dafür gehalten werden, erfahren immer noch Mobbing und Gewalt auf Schulhöfen. Wörter wie „schwul“ oder „lesbisch“ werden als Schimpfwörter missbraucht und bleiben von Lehrkräften oftmals unwidersprochen. Der Unterricht und die Lernmaterialien sind heteronormativ und LSBTI* wenn überhaupt nur Thema im Biologieunterricht.

Die Podiumsdiskussion will gemeinsam mit den Expert*innen der Frage nachgehen, wie es gelingen kann, dass Schulen Orte des Respekts und der Vielfalt werden. Welche Möglichkeiten bietet die Ausbildung der Fachkräfte und wie kann es gelingen, dass das Thema „Respekt & Vielfalt“ als Teil der Regenbogenkompetenz von Schüler*innen fächerübergreifend in den Unterricht integriert wird? Wie kann mit Gegenwind und Diffamierung von Initiativen umgegangen werden? Kinder und Jugendliche sollen angstfrei lernen und sich entfalten können. Welche Voraussetzungen muss auch die Politik schaffen, damit Kinder und Jugendliche darin bestärkt werden, ein positives und akzeptiertes Selbstbild zu entwickeln?

16:45 Uhr **Feedback und Verabschiedung**

Moderation des Regenbogenparlaments: Berena Yogarajah (Referent*in des Autonomen Frauen*Lesben*Referats der Uni Köln)

Das Regenbogenparlament Köln wird freundlich unterstützt von:



Das LSVD-Projekt „**Miteinander stärken**“ fördert die Akzeptanz von Lesben, Schwulen, bisexuellen, trans* und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI*). Die Entwicklung nachhaltiger Strategien und der Aufbau zivilgesellschaftlicher Allianzen wirken rechtspopulistischen und LSBTI*-feindlichen Einstellungen entgegen und empowern LSBTI* und ihre Verbündeten.

Der Familien- und Sozialverein des LSVD als Projektträger wird gefördert in der Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger im Themen- und Strukturfeld “Akzeptanzförderung und Empowerment für lesbische, schwule, bi- und intersexuelle bzw. -geschlechtliche Menschen und ihre Angehörigen” vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Webseite des Projektes: www.miteinander-staerken.de